

Geschlechterhierarchie, Geschlechtergerechtigkeit und androzentrische Rede im Koran

Nimet Seker

1. Einleitung

In der feministischen Koranforschung wird von der hermeneutischen Prämisse ausgegangen, dass in den Einzelaussagen des Korans übergeordnete ethische Prinzipien offenbart wurden, die überzeitlich gültig sind und die gesamte Menschheit adressieren.¹ Zu diesen Prinzipien gehören neben der absoluten Barmherzigkeit und Gerechtigkeit Gottes auch die Geschlechtergerechtigkeit (*gender justice*) und die Geschlechtergleichheit (*gender equality*).² Diese beiden Prinzipien werden aus Koranversen abgeleitet, die zur Schöpfung der Menschheit sowie zum von Gott gewollten Verhältnis der Geschlechter in der Ehe sprechen.³ Darüber hinaus arbeiten feministische Exegetinnen mit Methoden wie der sogenannten »historischen Kontextualisierung«, um Verse mit patriarchalischen Aus-

1 *Amina Wadud*, *Qur'an and Woman. Rereading the Sacred Text from a Woman's Perspective*, New York/Oxford 1999, 9, 67; *dies.*, *Qur'an, Gender and Interpretative Possibilities*, in: *Hawwa* 3 (2) (2004), 316–336, 330 f. Die Idee der Offenbarung von übergeordneten ethisch-juristischen Prinzipien geht auf den pakistanischen Reformdenker Fazlur Rahman zurück, vgl. *Fazlur Rahman*, *Islam and Modernity. Transformation of an Intellectual Tradition*, Chicago/London 1982, 5 f.

2 Ebd. 334; *Asma Barlas*, *The Qur'an and Hermeneutics: Reading the Qur'an's Opposition to Patriarchy*, in: *Journal of Qur'anic Studies* 3 (2) (2001), 15–38, 22–26; *dies.*, *Engaging Islamic Feminism: Provincializing Feminisms as a Master Narrative*, in: *Anitta Kynsilehto* (Hg.), *Islamic Feminism: Current Perspectives*, Tampere 2008, 15–23, 18 f.; *Raja Rhouni*, *Secular and Islamic Feminist Critiques in the Work of Fatima Mernissi*, Leiden/Boston 2010, 253–254.

3 *Wadud*, *Qur'an and Woman* (s. Anm. 1), 16–23; *Asma Barlas*, »Believing Women« in Islam. Unreading Patriarchal Interpretations of Qur'an, *Austin* 2002, 133–136.

sagen oder Andeutungen mit den übergeordneten, universellen Prämissen in Harmonie und Einklang zu bringen.⁴

Ausgehend von der Annahme, dass die Geschlechtergleichheit und -gerechtigkeit zu den übergeordneten ethischen Botschaften des Korans gehöre, gehen einige feministische Denkerinnen davon aus, dass auch die Sprache des Korans geschlechtergerecht beziehungsweise geschlechterneutral sei. Hierbei wird jedoch eine Dimension des Korans übersehen, die ein Moment der Spannung in die Theorie von den universellen Prinzipien hineinbringt: Der koranische Diskurs, als eine mündliche Anrede formuliert, spricht primär ein männliches Zielpublikum an und verhandelt, wenn es um das Verhältnis der Geschlechter geht, mit dem männlichen Publikum über die Körper und den Status der Frauen und Töchter dieser Männer.

2. Der Koran als (An-)Rede

Die sprachlich-rhetorische Form des Korans ist größtenteils gestaltet als eine mündliche Rede bzw. Anrede eines göttlichen Sprechers an eine (historische) Hörerschaft. Der Sprecher der koranischen Rede spricht in der Regel von sich selbst im *pluralis majestatis* (also in der »Wir«-Form) und adressiert ein »Du«, den Propheten, oder eine Gruppe von »Ihr«, die Hörer des Propheten in Mekka, Medina und den umgebenden Gebieten, je nachdem, wo der Prophet sich während der Verkündigung der Offenbarungseinheiten aufhielt. Diese rhetorische Form der Anrede finden wir bereits in den ersten Offenbarungen,⁵ in denen Gott den Propheten direkt anspricht und konkrete Handlungsanweisungen gibt, etwa in den frühmekkanischen Versen von Sure 74,1–7:

»(1) Du Eingehüllter! (2) Steh auf und warne, (3) und deinen Herrn, den preise, (4) und deine Kleider, die reinige, (5) und Unreinheit, die meide, (6) und sei nicht mildtätig, auf Gegengaben hoffend, (7) und harre deines Herrn!«⁶

4 *Nimet Seker*, Historische Kontextualisierung als eine Methode der feministischen Koranexegese, in: *Ute E. Eisen* et. al. (Hg.), *Schrift im Streit. Jüdische, christliche und muslimische Perspektiven*, Berlin 2019 (im Druck).

5 In der koranwissenschaftlichen Literatur wird tradiert, dass diese Verse zu den ersten Offenbarungen des Korans gehören, vgl. *Ġalāl ad-Dīn as-Suyūfī*, *al-Itqān fī ‘ulūm al-qur’ān* (Die vollständige Sammlung der Koranwissenschaften), Bd. 1, Madina 1426, 161 f.

6 Sämtliche Übertragungen aus dem Koran sind folgender Übersetzung ent-